

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 101.

Mittwoch, 3. Mai 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Herr Emil Kaiser in Berlin beabsichtigt auf dem ihm gehörigen Grundstücke, Parzelle Nr. 156a des Flurbuchs für Gröbba bei Riesa, eine

Ammonial-Soda-Fabrik

zu errichten.

In Gemäßheit von § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, alhier anzubringen.

Großenhain, am 29. April 1893.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

In Nr. 1144 F.

v. Wislitzki.

Bl.

## Gustav-Adolf-Verein.

An die Herren Geistlichen der Eucharie Großenhain ergeht hiermit das Ersuchen, nunmehr die jährliche Sammlung für die Zwecke des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-

Stiftung veranstalten und den Ertrag derselben bis spätestens zu dem am 4. Juni d. J. in Niedererbach stattfindenden Eucharie-Gustav-Adolf-Feste an den Kassirer des Zweigvereins, Herrn Bürgerstulleher W. Köpcke hier, Kronenstraße Nr. 537 G wohnhaft, einzusenden zu wollen.

Großenhain, den 2. Mai 1893.

Der Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung daselbst.

D. Dorig, Vorsitzender.

## Riesfuhrenverdingung.

Sonnabend, den 6. Mai, Nachmittags 5 1/2 Uhr soll in der hiesigen Schankwirtschaft das Riesfahren an den Mindestfordernden vergeben werden. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Pöhra, den 2. Mai 1893.

Woritz, G.-B.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages. Die Geschäftsstelle.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 3. Mai 1893.

In Merschwitz brannte gestern Nachmittag das Haus des Schneidemühlenerarbeiters Schmidtschen nieder, wobei leider auch dessen 1 1/2-jähriges Kind um das Leben gekommen ist, indem es im Rauch erstickte. Die Frau des Kalamitosen war an der Elbe mit Wäscheputzen beschäftigt, als das Feuer ausbrach und ehe man das Kind retten konnte, hatte es seinen frühen, schrecklichen Tod gefunden.

In der Mittagsstunde des vergangenen Sonntags versammelten sich die Abgeordneten des Niederelbe-Turngaues mit dem Gauvertratte im zweckentsprechend festlich geschmückten kleinen Saale des Dshager Rathhauses. In gewohnter würdiger Weise wurde die Tagesordnung von den 33 erschienenen Vertretern der 17 Gauvereine in fast dreistündiger Sitzung zu aller Freude und Zufriedenheit erledigt. Der Geschäftsbericht des Herrn Gauvertrattes Aktuar Thiele-Dschag hob hervor den herben Verlust, welchen die deutsche Turnerschaft durch das Hinscheiden ihres einstigen Vorsitzenden Georgii erlitten habe, und wurde sein Andenken durch Erheben der Versammlung geehrt. — Am diesjährigen Vorturnerkursus in Dresden beteiligten sich aus dem Gau die Vorturner Günzel-Riesa vom Schützentrurnverein und Aelt-Mühlberg mit gutem Erfolg und dem Genusse von je einer halben Freistelle. Weiter wurde der Wunsch ausgesprochen, seitens der Gauvereine den häufig eingehenden Unterstützungsgesuchen nothleidender Brudervereine einheitlich vorzugehen. — Auch der stattgehabten Gauvertratter- und Gauvertrattensversammlung in Dresden und der für den 27. August d. J. geplanten Gruppenfahrten des XIV. Turnkreises wurde gedacht und darüber berichtet. — Zu dem 1894 in Breslau stattfindenden allgemeinen deutschen Turnfest beabsichtigt die sächsische Turnerschaft ein Gesamtturnen mit „Reulen“ vorzuführen. Der nächstjährige Kreisturntag soll in Rirchberg abgehalten werden. — Der vom Gauvertratt Herrn Hildert-Dschag und dessen Stellvertreter Herrn Turnlehrer Hauffe-Riesa zum Vortrag gebrachte Turnbericht bezog sich hauptsächlich auf Revisionsbefunde bei den besuchten Vereinen und der Mittheilung, daß sich bedauerlicher Weise an der schönen Gauturnfahrt durchs Jahnhthal im vorigen Jahre nur 6 Vereine mit zusammen 106 Mitgliedern beteiligten. — Der Kassenbericht erwies eine Einnahme von 419 M. und eine Ausgabe von 298 M., so daß rund ein Kassenbestand von 120 M. verblieb. Das Rechnungswert, von den Herren Weinhold und Hennig-Schildau geprüft, wurde von der Versammlung für richtig gesprochen. — Auf Antrag des Gauvertrattes sollen in Zukunft nicht einzelne Personen, sondern ein ganzer Verein zur Prüfung der Rechnung gewählt werden, welcher dann selbst entsprechende Verantwortlichkeiten mit der Rechnungsprüfung zu betrauen hat. — Nach kurzer Besprechung der Gaustatistik wurde die Höhe der Gausteuerbeiträge wieder auf 25 Pf. pro Mitglied für die Jahre 1894 bis 96 festgesetzt. — Da sich der Turnverein Herzberg in dankenswerther Weise zur Uebernahme des Gauturnfestes bereit erklärte, kam man wider Erwarten schnell über diesen Punkt der Tagesordnung hinweg. Auf Wunsch der Versammlung und namentlich der Vereine Mühlberg und Lommagsh wird wahrscheinlich der Gauvertratt den 16. Juli als Festtag

bestimmen. — Der vom Turnverein Strehla abermals eingedachte Antrag auf Trennung der Kassengehälter von denen der Gauvertrattung wurde wieder abgelehnt, nachdem der Herr Gauvertratt die Versicherung gegeben hatte, daß er künftig das Rechnungswert 4 bis 6 Wochen vor dem Gauzuge zur Durchsicht und Prüfung ausschicken werde. — Bezüglich der Gauvertrattswahl blieb es zur größten Genugthuung der Versammlung insofern beim Alten, als Herr Thiele und auch Herr Hildert nach fast einstimmiger Wiederwahl sich bereit finden ließen ihres Amtes weiter zu walten. Als weitere Gauvertratt wurden gewählt bez. wiedergewählt die Herren J. Wagner-Mühlberg, C. Kretschmar-Riesa, Franke-Strehla, Thümmler-Herzberg. — Der nächste Vorturnerfest soll den 4. Juni in Mühlberg abgehalten werden. — Ein Vorschlag des Gauvertrattes, beim nächsten Gauvertratt außer dem gewöhnlichen Einzelwettturnen auch ein Musterturnen mit Beurtheilung zu veranstalten, fand allgemeine Zustimmung. Mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf das bisherige treuverdiente Gauvertrattmitglied Lichtenberg-Mühlberg schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung. Viele der Abgeordneten blieben aber nach eingenommenem Mittagmahle noch auf einige Stunden beisammen, da ein Spaziergang nach dem Dshager Stadtspark geplant war.

Hier und da werden als Mittel zur Vertilgung der Raudthiere noch mit Strachin oder anderen giftigen Alkaloiden vergiftete Fleischbroden angewendet, obgleich mit der Anwendung dieser äußerst giftigen Stoffe eine erhebliche Gefahr verbunden ist. Da nach dem Gutachten Sachverständiger jenes Mittel zur Vertilgung der Raudthiere sich keineswegs als unentbehrlich darstellt, der letztere Zweck sich vielmehr auch in anderer, den Jagdberufenden wohl hinsichtlich bekannter Weise vollständig erreichen läßt, hat das Ministerium des Innern die Anwendung der genannten Stoffe zu dem angegebenen oder ähnlichen Zwecke unter Strafabdrohung unbedingt untersagt und läßt dieses Verbot neuerdings wieder in Erinnerung bringen.

Eine gerichtliche Entscheidung über Zeugengebühren, welche auf allgemeines Interesse Anspruch erheben darf, ist vor einiger Zeit von einem Fabrikbesitzer in B. herbeigeführt worden. Bekanntlich erhalten Zeugen, welche selbstständig sind oder festes Gehalt beziehen, keine Zeugengebühren. Dieser eigenthümliche Modus ist damit begründet, daß sich bei diesen Zeugen der Schaden nicht beurtheilen lasse, resp. daß sie überhaupt keinen Schaden erleiden. Hiergegen klagte der Fabrikbesitzer, indem er darlegte, daß der Staat in der Einkommensteuer einen Maßstab zur Beurtheilung des dem Zeugen erwachsenden Verlustes besitze. Der Gerichtshof stimmte diesen Auseinandersetzungen bei und der Fabrikbesitzer hat seine Zeugengebühren erhalten. Es sollten nur alle Geschädigten die Mähe nicht scheuen, ihr Recht in derselben Weise zu verfolgen. Die Entscheidung des Gerichts ist jedenfalls vollkommen logisch richtig, leider ist aber das Domicil desselben nicht angegeben.

Weissen. Auf der Straße von Rehren nach Weissen wurde am Montag früh von einem hiesigen Einwohner ein Mann, im Gebüsch liegend, aufgefunden, welcher sich bis auf das Hemd vollständig entkleidet hatte und fest schlief. Erst auf wiederholtes derbes Rütteln war es möglich, den schlaftrunkenen Menschen zu wecken. Derselbe sah sich natürlich

höchst verwundert um und schien sich gar nicht in diese Situation finden zu können. Glücklicherweise waren seine Kleidungsstücke noch vollständig beisammen, so daß er sich mit Hilfe des Mannes, da seine Glieder vor Kälte fast steif waren, anziehen konnte. Nachdem er wieder halbwegs warm geworden war und seine Glieder gebrauchen konnte, erzählte der junge Mensch, daß er als Knecht in einem Dorfe bei Lommagsh diene und am Sonntag zu einer Bevaterschaft in Weissen eingeladen gewesen sei. Bei dieser festlichen Gelegenheit habe er zu viel getrunken. Früh nach 3 Uhr habe er sich auf den Heimweg gemacht und in der Meinung zu Hause angekommen zu sein, habe er sich ausgezogen und vermeintlich ins Bett gelegt. Der Mann hat sich aber in seinem Dusek gar schwer getäuscht und muß froh sein, wenn er nicht dauernde Nachteile an seiner Gesundheit erleidet.

R. Dresden, 3. Mai. Ein schönes kameradschaftliches Fest vereinigt schon seit einer langen Reihe von Jahren am Himmelfahrtstage in der Garnisonstadt die alten und jungen Unterofficiere jener Truppe, die in Frieden, wie im Kriege von größter Wichtigkeit für die Armee ist, hier und da aber nicht in dem Maße gewürdigt wird, wie sie es verdient, das Train geht durch die Anwesenheit der aktiven Officiere seinen alljährlich einmal die ehemaligen Train-Unterofficiere bis hinauf zu den ältesten Jahrgängen aus allen Gauen des engeren Vaterlandes bei rauschender Musik ihrer trefflichen Bataillonkapelle ein, in seiner Art einzig bestehendes Fest echter Kameradschaft und Anhänglichkeit an die jeden braven Soldaten unvergessliche Militärzeit, gewürzt mit der Freude des Wiedersehens nach oft jahrelanger Trennung. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wird diesmal von 11 Uhr Vormittags ab die Train-Kapelle im blauen Saale des vom Elbstrom umspülten Heiligigen Establishments concertiren und nach der Mittagspause findet mit Sondergeschiff unter Theilnahme der Familien-Angehörigen ein Besuch von Niederwartha zc. statt. Schon der Empfang aller auswärtigen Festtheilnehmer wird diesmal ein besonders herzlicher und lebhafter sein.

Dresden. Einen Selbstmord auf eigenthümliche Art bezug vergangene Nacht ein Dienstmädchen. Auf dem in der Nähe der Albertbrücke gelegenen Droschkenhalteplatz bestieg dasselbe eine Droschke unter dem Vorgeben, rasch nach Neustadt gebracht zu werden. Als das Gefährt die Mitte der Brücke erreicht hatte, hörte der Kutscher, wie der Schlag geöffnet wurde. Ehe er vom Boock springen konnte, hatte das Mädchen bereits das Brückengeländer erreicht, schwang sich auf dasselbe und stürzte sich in den Strom, in dem sie verschwand.

Pirna. Der soeben ausgegebene Bericht der Dresdener Centralstelle der sächsischen Elblandstein-Bruchhauer muß leider betonen, daß ein Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr zu ungünstigen Schlüssen in Bezug auf die Entwicklung der Sandsteinbruch-Industrie des Elbthales führte. Wenn man jetzt auch inmitten einer für Dresden ausnahmsweise lebhaften öffentlichen Bauhätigkeit stehe, so bleibt doch zu konstatiren, daß alle Sandstein-Bruchbetriebe, mit Ausnahme der von der Staatsbahn-Direktion fast ausschließlich beschäftigten, ihre Produktion weiter einschränken mußten. Die Staatsbahn-Bauten haben im verfloffenen Jahre der für das obere Elbthal so bedeutungsvollen Industrie fast noch gar keine Beschäftigung gebracht und nur